

Jahrhabe gerung

lädt der Unterzeidnante am
15. Februar 1918 vormittags
in Freiburg, an
die Gasse bringt:
1 Säule Blech, als: eine
Stute, etappenpendelstatisch;
1 bis 3 mal gefalbert,
teils neuemittel, teils
Rostfled-Rasse;
12 Schwanz-
es rasseneine

ner-Wagen, 1 Geschäft-
saatentasche; 1 gut erhaltene
Kerzenpflug, System Vorhe-
erntmaschine; 1 Einspanner-
3 Pferdebenomiete; und ein
Sommer- und verschiedene
342

die Viehware findet um
1 Uhr statt.
Versteigerer:
Jean, in Gr. Gasse

nholz

Versteigerungsbureau Reichengasse
mit, daß es in der Lage ist,
ab Zimmernholz zu liefern und
gebracht, sowie Webelen, zu
sche Polizei-Direktion.

Versteigerung

Februar 1918, von 3 bis
die Orte der Anna
zu bringen der Wirtschaft
anmenhauer bei Brünisried
hend in Wohnung, Scheune,
und Ackerland, an eine
Verkaufsstelle bringen.
den vor der Steigerung
334

Versteigerung

Februar 1918, von 3—4 Uhr
Kinder des Birbaum Jo-
shalber, ihre in Wolfgangvoll
Vlegenschaften, bestehend
Stäßen, Schuppen, Maneg-
abäußelheiten in sehr gutem
Braunen und zts 17 Joch.
Ackerland (prima Qualität)
und 2 Jucharten 189 Muten
1/2 Jucharten schlagbar, in
Wirtschaft zu St. Ursen,
schwelle Verkaufsstelle
327

den vor der Steigerung

man sich an den Vächter,

Bogiswili.

Rollen-Eggen

ohne Rader
Maschinen

ER, Freiburg

Verkaufsstelle

Jahre - Steigerung

der Unterzeidnante, am
vormittags 10 Uhr, vor
in Freiburg folgendes an
bringen: 7 trädige über
von 2 Jahren, und zwei
Jahre: 4 Brillenwagen,
1 Brabantpflug, zwei
Pferdebenomiete, sowie versteigerte
280

et bet. Jahrhabe beginnen.

1918. Jungs. Leo.

180

Jahre - Steigerung
Zugbegleite der Pferde-
benomiete des Genesbe-
reit, 1918, statuert,
Abener, bei St. Mat-
tohried, Telefon 404.
bei Herrn Großer, So-
ner, bei Herrn M. Bort-
180
logisch und partout

ücher!

Zugbegleite der Pferde-
benomiete des Genesbe-
reit, 1918, statuert,
Abener, bei St. Mat-
tohried, Telefon 404.
bei Herrn Großer, So-
ner, bei Herrn M. Bort-
180
logisch und partout

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formal „Freiburger Zeitung“)

Reaktion- und Verwaltungsbureau: Metzlerstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 1.06. Annoncenregister PUBLITAS, Schweiz. Annoncenagentur T. C. Telefon 1.35.

Was die Woche durch ging

Am letzten Mittwoch feierte Wien mitten im Krieg ein sonderbares Fest. Vorbereitungen mit Aktions- und Organisationskomitees brachte es keine. Das Volk drängte sich sonst herbei. Es galt dem Außenminister Graf Czernin, dem Friedensbringer. Mit stürmischen Hochrufen wurde er am Bahnhof empfangen, als er von Preßburg, wo am 9. d. M. 2 Uhr in der Morgensonne der Frieden mit der Volksrepublik Ukraine unterzeichnet worden war, zurückkehrte. Schon bei Anlaß seiner letzten Friedensrede, die Lloyd George "stählert" nennet, haben ihm die Wiener Frauen eine Kundgebungserklärung, die mehr als 100.000 Unterschriften trug. Sie wollten ihm den Auftrag der österreichischen Frauen aussprechen für eine friedliche Schaffung.

Außerdem Kaiser Karl scheint Graf Czernin der populärste Mann Österreichs zu sein. Als der Wiener Bürgermeister Weißkirchner ihn im Namen der Bürger-Gemeinde begrüßte, antwortete der Minister lächelnd und einfach: "Es ist der Friede, den ich Euch bringe. Was das für ein Volk bedeutet, können wir Schweizer so nach und nach ahnen!"

Für die Zentralmächte sind die Folgen dieses Friedenschlusses noch nicht recht klar. Sie können von ungeheuerer Tragweite werden, wenn alle Hoffnungen in Erfüllung gehen. Stellen sich nicht Transportkriegsverträge entgegen, so mußte Österreich doch leider erdrückenden Sorgen um die Nahrungsmittel entheben sein. Doch sollen die Vorkehrungen so getroffen worden sein, daß die Lage "von Woche zu Woche" sich bessern kann, meint Wien.

Anders verhält es sich mit dem unbestimmbaren Ausland der Zentralmächte gegenüber Russland. Als Trotsky sah, daß er durch den Friedenschluß mit der Ukraine aus dem Feld geschlagen sei und vom Partner am grünen Tisch nichts mehr zu erwarten hatte, als ein kurzfristiges Ultimatum, legte er den Bleistift hin, packte seine sieben Sachen zusammen, nahm den Hut vom Nagel und erklärte den erstaunten Unterhändlern, daß er jetzt gebe, um der russischen Armee den Domänenbesitz zu überbringen; denn er wolle den Krieg aufstellen, aber Frieden zu schließen, da zu sei er gar nicht ausgelegt. Darüber könne man ja später wieder reden. Sprach und ging, ohne eine Antwort zu erwarten.

Sich mit a. Mus. nicht mit a. Schäre, entschied der Dröhlerludi, als er ein totes junges Hündchen in der Gelbmauerfalle fand, welches ihm die bösen Buben "gebellt" hatten. Was mag wohl General Hoffmann gesagt haben?

Die Delegationen der Zentralmächte haben demnach keine Antwort gegeben auf diesen in der Kriegs- und Diplomatengeschichte so neuartigen Schlag. Sie ziehen daraus den Schluß, daß sie nun auch zu gut nichts verpflichtet seien, also den Krieg mit Großbritannien weiter führen oder Frieden halten können, wie sie lieber wollen. Einige deutsche Zeitungen sprechen sich denn auch für die Fortsetzung des Krieges aus, während andere die vernünftige Meinung vertreten, die östlichen Grenzen des okkupierten Gebietes würden nicht ganz von Truppen entblößt werden, da sonst Gefahr bestünde, daß die russische Revolution nach Westen überkreife. Das sei ein Importkrieg, den man in Deutschland noch leichter entziehen könnte, als gewisse Lebensmittel.

Die Sorge um die Lebensmittel hat Italien nun auch gründlich kennengelernt. Wie man aus der Parlamentssrede des Außenministers Cicali weiß, bestätigt mit sich der Verteilungskriegsstab tatsächlich mit der italienischen Frage besaß. Die Entembeute habe einen eingeschworenen, daß ein Teil der übrigen Ländern der Entente aufzumenden Güter an Italien abgetreten werden, weil die Italiener noch größere Motive seien als alle anderen. Das ist bestreitlich. Denn die Rerume, welche die am Montag und Tagliamento gesetzten Armeen an den Adriantörnern stillten haben, sollten deutlich genauer gewesen zu sein, als der entsprechende Abzug an Soldaten. Da-

vielleicht die Besicherung der nötigen Zustromen die Bedingung gewesen, welche Orlando in Versailles gestellt hat für ein weiteres Mitwirken Italiens am Krieg? Das ist nicht nur plausibel, sondern höchst wahrscheinlich; denn ohne fremde Hilfe wäre Italien nicht in Stande gewesen, längeren Widerstand zu leisten. Nicht nur militärisch, sondern noch viel mehr wirtschaftlich ist das Land sehr stark hingezogen.

Minister Orlando scheint übrigens ein ausgezeichneter Redner zu sein, ein zweiter Cicero. Denn die Zeitungen melden, daß seine Reden mehrmals mit stürmischem Applaus unterbrochen und er am Schlusse der Reden von den meisten Abgeordneten aufs wärmste beklatscht worden sei. Er hat die patriotische Bibel, die in italienischen Herzen besonders stark schwängt, gut getroffen. Und unbeteiligte Beobachter mutet es allerdings sonderbar an, wenn wir hören, daß ein italienischer Staatsmann, der im Parlament die Behauptung wagt, Italien sei "zur Vertheidigung seiner Grenzen" in den Krieg gezogen, stürmisch bestimmt wird. Wenn nur nicht das Volk, das dies liest und lesen muß, den gefährlichen Schluss daraus zieht, man würde die Weisheit direkt auf den Stabsstellen, besonders in jenen Fällen, in denen man sich einen Ruben daraus verspricht. Solche Dinge, auf solcher Höhe vorgeführt, sind außerordentlich gefährliche Experimente, ganz abgesehen von dem verdeckten Sittengesetz. Die Lage, die dies gelten werden, sind vielleicht sicher, aber, als Orlando glauben möchte.

Eine merkwürdige Wahrnehmung, die wir im Laufe dieses Krieges schon öfters machen konnten, hat sich am letzten Mittwoch im englischen Unterhaus wieder gezeigt. Lloyd George hatte die von Czernin und Hertling dargebotenen Friedensbedingungen als unannehmbar zurückgewiesen. Im Gegensatz zu Wilson sah die Ablehnung sehr scharf. Sein Leitsatz, der Krieg ist mit aller Energie fortzuführen, wurde von einigen Deputierten angefochten, ebenso die Tagesordnung, welche bestonte, daß die Fortsetzung des Krieges die einzige unmittelbare Aufgabe der Regierung sei. Darüber scheint Lloyd George verwös geworden zu sein; denn er drohte mit sofortiger Abstimmung, indem er sagte, wenn das Haus und das Land mit der Kriegsleitung nicht zufrieden sind, so mögen sie die Regierung ändern. Das genügte, um allen Widerspruch zu erlösen. Es ist wirklich merkwürdig, wie alles zusammenklappt und verstimmt, sobald ein Minister, über die Kritik verwös geworden, mit Abgang droht, wenn er nicht weiter Krieg führen darf!

Orlando und Lloyd George haben alle Hoffnungen auf den Frieden sehr zerstört, wie ein Kämpfer die Maiblüten.

Wir werden die Folgen davon in der Schweiz zu spüren bekommen, no geb lang ihs.

Wenn es bei einer noch viel empfindlicheren Einschätzung unserer Bewegungsfreiheit bleibt, so können wir Gott danken. Diese Erkenntnis dampft auch und nach in den Köpfen. International ist das größte Misstrauen entstanden, wenigstens uns gegenüber. Die Abreise des französischen Botschafters in Bern, Herr Beau, dessen Wohnwagen und Sonntagskleidur schwer gegenstand, bestätigt, daß die russische Revolution nach Westen überkreife. Das sei ein Importkrieg, den man in Deutschland noch leichter entziehen könnte, als gewisse Lebensmittel.

Die Sorge um die Lebensmittel hat Italien nun auch gründlich kennengelernt. Wie man aus der Parlamentssrede des Außenministers Cicali weiß, bestätigt mit sich der Verteilungskriegsstab tatsächlich mit der italienischen Frage besaß. Die Entembeute habe einen eingeschworenen, daß ein Teil der übrigen Ländern der Entente aufzumenden Güter an Italien abgetreten werden, weil die Italiener noch größere Motive seien als alle anderen. Das ist bestreitlich. Denn die Rerume, welche die am Montag und Tagliamento gesetzten Armeen an den Adriantörnern stillten haben, sollten deutlich genauer gewesen zu sein, als der entsprechende Abzug an Soldaten. Da-

solche Stimmungen gefährlich und ihre Auswirkungen unberechenbar.

Das Bewußtsein, daß wir durch die Haltung eines einflußreichen Teiles unserer Presse und zahlreicher sogenannter Politiker und Konzernredner selber den Namen ausgetrennt haben, aus dem das Schattendrama dieses Krieges entflohen ist, ändert nichts an der Tatsache, daß jetzt das gesamte Vaterland unter diesem Druck leidet, ohne sich helfen zu können.

Unter diesem Gesichtspunkt sind auch die inneren Schwierigkeiten, wie Lebensmittelnot, Zeuerung und zunehmende Arbeitslosigkeit der Industriearbeiter, aufzufassen und zu ertragen. Andernfalls wäre noch ein ruhiges Wort zu sagen über die Art und Weise, wie die Deutschenfrage von Bern aus gelöst und die zukünftige Behandlung, die einem Münzenberg zu teil geworden ist.

Ausdruck des Papstes von der Friedensaktion.

(Neuer.) Im englischen Unterhaus kritisierte im Laufe der Debatte über die Thronrede der unabhängige Sir MacLean die Regierung, weil sie die päpstliche Friedensaktion nicht eingehend beantragt habe. Dies sei ein Mangel an Achtung gegenüber dem Papst, was auf die Errichtung eines Geheimvertrages mit Italien zurückzuführen sei, dessen Bestimmungen in Petersburg verbindlich worden seien. In seiner Antwort bestreitete Lord Robert Cecil logotropisch diese Ansuldigung. Die Regierung habe sich nur darum beschämt, den Empfang der Rose anzugeben. Für diesen Entschluß sei nicht der Vertrag mit Italien maßgebend gewesen, sondern nur die Tatsache, daß man der Antwort Wilsons nichts mehr beizutragen hatte. Der Redner erkennt mit warmen Worten des Dankes die Dienste des Papstes in verschiedenen Kriegsangelegenheiten. Lord Robert Cecil erläutert weiter, daß in einem Artikel des Kriegsberichts nur festgestellt sei, wenn Italien dagegen Einwendungen erhebe, daß der Papst einen Vertreter an den Friedenslongress schicke, werde England diese Einwendung untersuchen. Einwas anderes steht nicht im Bericht und es hat dies auch nichts zu bedeuten, weil die Friedenskonferenz nur zwischen den Kriegführenden stattfinden wird, und nur diese berechtigt sein werden, daran teilzunehmen.

Gesetz über Abdal Hamid.

Der am 10. Februar verstorbene Sultan Abdal Hamid, der 34. Sultan aus dem Hause der Osmanen, wurde am 22. September 1842 als Sohn des Sultans Abdal Medschid geboren. Der Sultan war eine ebenso bewegte wie ungünstige Regierungszeit hinter sich. Am 29. Mai 1876 hatte eine Verschwörung den Sultan Abdal Ussis gestürzt. Seinen Nachfolger wurde Abdal V. erreichte schon nach drei Monaten das gleiche Schicksal. Mit Unterstützung Abdals bestieg sein Bruder Abdal Hamid den Thron. Abdal wurde Großvezir. Am 23. Dezember erließ er eine Verfassung. Allein, so bald sich Abdal Hamid sicher genug im Sattel fühlte, schickte er die Vollstrecker wieder heim und entließ seinen Gehilfen Abdal. V. Konsulat im Innern und Minister für Außenpolitik. Am 1877 brachte den für die Türkei ungünstigen Krieg mit Russland, Serbien und Rumänien, wodurch die folgenden Gebietserweiterungen unabhängig. Russland erhielt armatische Bezirke und einen Streifen an der Donau.

Wir empfehlen Zustimmung zum Gesetz vom 24. Januar, weil dessen Annahme uns zur Hoffnung berechtigt, daß die liberale politische Fragen, welche in jüngster Zeit Gegenstand leidlicher Erörterungen geworden, eine Lösung finden werden, die auf dem Rechtsgrundsatzen beruhen. Jede Konfession ordnet ihre Angelegenheiten selbst.

Es scheint, daß im Solothurnischen, nachdem nun einmal die liberale Omnipotenz gebrochen ist, doch noch politische Arbeit möglich wurde.

Majestäts-Maissversorgung.

(Verteilung des königlichen Verordnungsblattes.)

Wir vernehmen durch das Oberkriegsamt, daß der Kriegsfall in Bern, daß die Majestäts-Maissversorgung eingeleitet. Es ist nicht mehr auszuhalten, die für den Transport nötigen Schiffe zu beschaffen, weshalb neue Schiffe in absehbarer Zeit nicht mehr zu erwarten sind.

Aus dem gleichen Grunde nebst einer wichtigen Verteilungskommission erhält

ob. Wir sind deshalb genötigt, die noch vorhandenen Maßvorräte zur Streckung der Meisenfände zu verwenden. Unter solchen Umständen kann für lange Zeit kein Mais mehr abgegeben werden. Mit Rücksicht darauf wird großmögliche Sparfleim und die Beschränkung der Maisschäden im Deutzen eingeschlossen, für welche Mais unbedingt notwendig ist.

Das Vermögen des Maises muss selbstverständlich dem höchsten Maßstabe (mindestens 90 %) entsprechen. Auch kann es sich nicht mehr darum handeln, kleinen Anteil zur Preissättigung zu verwenden.

Von jetzt an muss der Mais in erster Linie zur Versorgung mit Brot herangezogen werden. Auf diesem Grunde besteht sich die Bundesbehörde mit der Notwendigkeit, diesen Artikel in nächster Zeit auf Grundlage der Priorisierung abzugeben.

Die Ereignisse im Russland.

Durch die Demobilisierung zur roten Armee. Berlin, 15. Febr. (Wolff). Der russische Oberkommandierende bestätigte gestern folgende Bescheide:

1. Demobilisierung der Armee wird schon vor sich gehen, wobei volle Ruhe und Ordnung beobachtet werden muss.

2. Zur Durchführung der Demobilisierung sind bei den Truppenteilen besondere Organe mit Komites und Räten an der Spitze zu bilden.

Die Herauslösung bezahlter Arbeitsträger ist in hohem Maße erforderlich.

3. Parallel mit der Demobilisierung muss die Organisation der Roten Armee gehen.

4. Die Komites, Räte und Verwaltungsräte der Gruppen müssen bis zur letzten Minute auf ihren Posten bleiben.

Die "Pravda" begrüßt die Rote Garde als wahre Waffe des Triumphes der sozialistischen Weltrevolution. Die Organisation der Roten Armee wird örtlichen Räten übertragen.

Münderungen in Petersburg. Infolge der Angriffe und Plunderungen, die in der Hauptstadt zunehmen, hat die Regierung beschlossen, alle Nebenländer aufzufordern, ein geregeltes Leben zu führen oder die Hauptstadt innerhalb 24 Stunden zu verlassen. Wenn sie der Aufforderung nicht nachkommen, werden sie, wenn sie auf der Tat ergriffen werden, unweigerlich erschossen.

Im englischen Unterhaus

sagte Bonar Law: Bis Ende der vergangenen Woche erreichte die Summe der verlangten Anteilscheine für die nationale Kriegsanleihe die ungefähre Höhe von 352 Millionen Pfund Sterling. Ich brachte dieses System der fortlaufenden Auseinandersetzung und habe jetzt die Hoffnung, daß es von Erfolg getroffen sein wird.

London, 15. Febr. (Neuter). Im Unterhaus fragte ein Deputierter, ob auf den Anfang des Krieges gegen die Bevölkerung der Lage in diesem Kriege irgendwelche Maßnahmen ergriffen worden seien und ob die Regierung in der Lage sei, mit den andern kriegerischen Staaten Abkommen in dieser Hinsicht abzuschließen. Der Staatssekretär für die Auswärtigen Angelegenheiten antwortete: Ich habe den Anfang des Krieges noch nicht erhalten. Die britische Regierung berücksichtigt, daß mit den Alliierten über eine gemeinsame Aktion in dieser Frage zu sprechen. In diesem Augenblick kann ich keine Erklärung abgeben.

Die „Gitter“.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt offiziell: Im April des vorigen Jahres hatte der Advokat Guille in Genf eine Ausstellung von Bildern des holländischen Malers Rembrandts veranstaltet, von denen die meisten teils durch die Darstellung, teils durch ihre Überschriften Beschimpfungen des deutschen Kaisers und der deutschen Armee enthielten. Ein gegen Guille eingeleitetes Strafverfahren wegen Verantwaltung einer unzulässigen Ausstellung endigte in der Hauptverhandlung vom 4. Februar dieses Jahres mit der Freisprechung Guilles. Selbst in der Hauptverhandlung hat der Angeklagte Guille Gelegenheit zu erneuten schweren Verdächtigungen gegen den deutschen Kaiser, die deutsche Regierung und die deutsche Armee gehabt. Der schwedische Bundesrat hat, wie wir hören, durch den Bürscheidnachrichten dem deutschen Gesandten in Bern sein lebhaftes Bedauern wegen der in der Verhandlung vor dem Angeklagten geäußerten Verdächtigungen ausgesprochen. Der Bundesrat hat eine Prüfung der Frage angeordnet, ob gegen den Angeklagten im Geschäftskabinett gegen Guille, dem im Berlau der Verhandlungen vom Gerichtshof eine Blöße erzeigt worden war, ein Strafverfahren eingeleitet werden könne. Es scheint aber zweifelhaft, ob eine gesetzliche Handhabe hierfür bestehen, ebenso wie noch der schwedischen Gerichtsprüfung eine Revision gegen das freigesprochene Urteil nicht zustande zu kommen.

Nach Erfundungen der schwedischen De-

geschenagentur entspricht diese Aussage der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" den Tatsachen. Der Bundesrat hat, ohne sie als politische Behörde in einer Diskussion über das Urteil des Gerichtshofes einzuladen zu lassen, der deutschen Regierung das ausrichtige Bedauern ausgesprochen haben über die von dem Angeklagten Guille während den Verhandlungen ausgeschöpften Verdächtigungen gegen den deutschen Kaiser. Nicht weniger lebhaft bedauert übrigens der Bundesrat, daß der Präsident des Gerichtshofes nicht sofort den Angeklagten in seinen Verhandlungen unterbrach und zur Ordnung wies, und das Gericht erst am folgenden Tag dem Angeklagten eine Blöße erzielte.

Ausland

U-Bootkrieg. Berlin, 15. Febr. (Wolff). Gestern. Außer den gestern veröffentlichten Erfolgen unserer U-Boote im östlichen Mittelmeer sind drei U-Boote und drei Segler unserer U-Boote zum Opfer gekommen.

Am 31. Januar hat eines unserer U-Boote die chemische Fabrik Acciolla bei Salerno auf hoher See erfolgreich beschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine,

In der italienischen Kammer sprach gestern als erster General Marazzoli. Dieser beharrte die militärische Lage, sowie die Verbündung zwischen der Regierung und dem Oberkommando und ist überzeugt, daß der nächste Angriff der Neutralmächte die ersten Frühling ausbrechen und sich hauptsächlich gegen die italienische Front richten wird. Dies sowohl aus strategischen, als auch aus taktischen, sowie aus politischen und moralischen Beweggründen.

Nach den Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Die maximalistische Regierung erklärt in einer Proklamation, der formelle Friede sei nicht möglich gewesen, weil die deutschen Verbündeten die gefangenem Völker um keinen Preis freilassen wollen.

Der interalliierte Finanz- und Kriegsausschuss hat seine Sitzungen für den Monat Februar abgeschlossen. Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens legten für die Monate Februar und März ein Programm über ihre Bedürfnisse vor. General Guillaume nahm die Sitzungen als militärischer Berater der Vereinigten Staaten bei.

Heimkehr der Friedenkundunterschänder. Wien, 15. Febr. (W. & B.) Der Kaiser empfing gestern die Mitglieder der österreichischen Delegation von West-Bulgarien.

Heilige Tage in Polen. Wie das polnische Pressebüro in Bern meldet, ist das polnische Ministerium in Warschau wegen des ukrainischen Friedensvertrages zurückgekehrt. Auch der Militärgouverneur Graf Siedzik gab seine Demission. Der Organisationsentwurf für das polnische Heer, der 40.000 ausgebildeter Rekruten vorsieht und in Wien ohne weiteres Annahme fand, wurde von Außenminister Lützow abgelehnt. Das deutsche Hauptquartier gefaßt nur die Abschaffung von Höchstwochen, Freitagen und Samstagen der vier Quotienten 8 bis 10.000 Rekruten. — Der Kommandant der polnischen Truppen in Russland sucht mit der Warschauer Regierung zu unterhandeln.

Eisenbahnerstreik in Argentinien. Buenos Aires, 15. Febr. (Dowas). Infolge der Verschärfung des Eisenbahnerstreiks veröffentlicht die Regierung ein Dekret, das ihre Vermittelung zwischen den Eisenbahnern und den Gesellschaften vorschreibt und anordnet, daß alle Eisenbahner der Linien von Centralargentinien und Central-Cordoba innerst 24 Stunden ihre Arbeit wieder aufzunehmen haben. Das Dekret gibt den Eisenbahngesellschaften eine Frist von 3 Tagen, zur Wiederaufnahme des normalen Betriebs.

Verchiedene Meldungen.

Marshall Foch wurde einstimmig zum Mitgliede der Académie Française ernannt.

Der verhinderte Minister Julius Streicher hat verschiedene Siegeler Vereinen jedoch die entsprechenden Verdächtigungen gegen den deutschen Kaiser, die deutsche Regierung und die deutsche Armee gehabt. Der schwedische Bundesrat hat, wie wir hören, durch den Bürscheidnachrichten dem deutschen Gesandten in Bern sein lebhaftes Bedauern wegen der in der Verhandlung vor dem Angeklagten geäußerten Verdächtigungen ausgesprochen. Der Bundesrat hat eine Prüfung der Frage angeordnet, ob gegen den Angeklagten im Geschäftskabinett gegen Guille, dem im Berlau der Verhandlungen vom Gerichtshof eine Blöße erzeigt worden war, ein Strafverfahren eingeleitet werden könne. Es scheint aber zweifelhaft, ob eine gesetzliche Handhabe hierfür bestehen, ebenso wie noch der schwedischen Gerichtsprüfung eine Revision gegen das freigesprochene Urteil nicht zustande zu kommen.

Das englische Unterhaus hat die Aufsichtsordnung der Guille über die Kontrolle im Geschäftskabinett gegen Guille, dem im Berlau der Verhandlungen vom Gerichtshof eine Blöße erzeigt worden war, ein Strafverfahren eingeleitet werden können. Es scheint aber zweifelhaft, ob eine gesetzliche Handhabe hierfür bestehen, ebenso wie noch der schwedischen Gerichtsprüfung eine Revision gegen das freigesprochene Urteil nicht zustande zu kommen.

Das englische Unterhaus hat die Aufsichtsordnung der Guille über die Kontrolle im Geschäftskabinett gegen Guille, dem im Berlau der Verhandlungen vom Gerichtshof eine Blöße erzeigt worden war, ein Strafverfahren eingeleitet werden können. Es scheint aber zweifelhaft, ebenso wie noch der schwedischen Gerichtsprüfung eine Revision gegen das freigesprochene Urteil nicht zustande zu kommen.

Kunst

Östschweizer Presseverband. In St. Gallen war der östschweizerische Presseverband, der die Kantone St. Gallen, Glarus, Graubünden und Appenzell umfaßt, unter dem Dach von S. C. Glaubiger (Ostschweiz) zusammengetragen.

Auch eine Anzahl Verleger nahm an der Tagung teil. Es wurde eine Revision der Statuten des Verbandes beschlossen. Dann folgte die Frage der Beurteilungswillen der Redakteure zur Behandlung. Es wurde beschlossen von Verbandswegen an sämtliche Zeitungsverleger der Ostschweiz eine Entschuldigung zu richten, in dem Sinne, daß an die Redakteure des Verbandes angemessene Beurteilungswillen ausgestellt werden möchten. Es wurde festgestellt, daß die Zeitungen heute Teuerungszulagen von mehreren 100 Fr. erhalten, während die geistigen Arbeiter unter Verleger der Presse nur in wenigen Fällen Beurteilungszulagen oder Gehaltszuflusszulagen erhalten.

Weiter wurde beschlossen, es sei an den Vorstand des Vereins der Schweizer Presse das Gefühl zu richten, welche mißliche Zeitungswillen in Verbindung mit dem schweizerischen Zeitungsverband und dem schweizerischen Presseverband laufen. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

General Marazzoli sprach gestern als erster General Marazzoli. Dieser beharrte die militärische Lage, sowie die Verbündung zwischen der Regierung und dem Oberkommando und ist überzeugt, daß der nächste Angriff der Neutralmächte die ersten Frühling ausbrechen und sich hauptsächlich gegen die italienische Front richten wird. Dies sowohl aus strategischen, als auch aus taktischen, sowie aus politischen und moralischen Beweggründen.

Nach den Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage von Caporetto, auch über die Tätigkeit der Minister seit Kriegsbeginn, da sie von Anfang an ihre Autorität gegenüber der Heeresleitung nicht genügend berücksichtigt haben.

Während der Blättermeldungen verlangte General Marazzoli eine ausgedehnte parlamentarische Untersuchung über die Niederlage

Zustellung nicht als Frankatur Artikel 2 Absatz 2 des Rentier-
kriess aufgesucht werden durfe,
teil der Post an der Zustellungs-
Frankatur für die Rückstellung
in den Gläubiger Name zur ei-
szeitungsgerichtl. Abrechnungen

ist der vom Gläubiger zu le-
gen für den Zahlungsbefehl
Zurückholung auf Grund der
Folge der Rundestat nicht
es Gebührentarifes selbst vor-
nur 90 Stappen, bezahlungs-
ungen über Fr. 100, Fr. 1.60
Gläubiger im Postzähler des Be-
wobut und 95 Stappen, bzw.
n über Fr. 100 Fr. 1.65, wenn
all ist.

Deserteure und Besetzte.
Jedore und Besetzte, welche
Siedlung verbracht wurden, ha-
ben meldet, dortigen Wächtern
gedroht, so dass sie eingesperrt

zu St. Gallen

engen Nähe konnten die Orgel-
tag Nachmittagen dieses Jahr-
hunderts. Um vielen Nachfragen
werden dieselben nun von
der aufgenommen. Das Pro-
jekt an der Kirchenküche ange-
kündigen, Sonntag, um 4 Uhr,
Hörer bekannt: Präludium,
Benedictus, Rege; Hoch-
zeit; Pastorale, Mari; Chor-
Franz; Gemütersantalle nach

früher angezeigt wurde wird
Sonntag, den 17. Februar,
Uhr, im Saal der Wirtschaft
Kreisstättung P. Oberhof einen
über die Weltkrieg der Kind-
Es ist zu tun, dass zu
zahlreiche Zelthäuser erschei-
nen und Bauten können, son-
der überhaupt jede, die sich
befestigen, sollten sich hierzu

in Freiburg.

nicht in unserer Nr. 38 vom
14. J. über die Familien-
Gärtnervereins ist einer der
Herr. Dr. Eder, Schreiner-
Jahrs seiner Mittagszeit,
vergangen worden. Es sei
eigen.

Leidensförderung.

1. den 17. Februar.

Leidenszeit.

esse, Generalsommunion der
Junglingsggregation. 8½ Uhr,
Anfang des Hirtenbriefes. 10 Uhr,
am 2 Uhr, Vesper. 5½ Uhr,
der Männer- und Junglings-
8½ Uhr, Fastenpredigt und
Junglingsggregation.

assumption. Während der
samer Gesang. Keiner sieht
nehmen. — 11 Uhr,
Josephshem. — 6 Uhr, Ver-
kinder- und Junglingsgrou-
Schaffenskirche. Gottes-
meinsamer Gesang.

Mauritiuskirche.

1. Messe. 8½ Uhr, Amt,
dig. 9½ Uhr, Katedralsamt,
Messe, deutsche Predigt.
aus für die deutschen Kinder.
r und Segen. 2 Uhr, Ver-
Junglingsggregation.
franz. Fastenpredigt auf fran-
zösisch.

Woch. Mittwoch Abend, um
Fastenpredigt. — Freitag
Streuwegandacht.

St. Leopoldkirche.

mittags 4 Uhr, Versammlung
des Ordens.

zu der Mission

Grußungen nachliegen
2. wiederholte zurückgelegt

zu St. Peter und Paul

habe. Wir haben
zum nächsten die verschiedenen
zu der Versammlung in
abhandlungfrage vorgebracht
vergangen und erst dann
zu eröffnen für alle, welche
Abhandlung aussern mög-
lichkeit, mit grösste Freude in-
vermarkte.

Wenige Meldungen

Zeitung.

Deutsche amtliche Meldungen.

Berlin, 16. Febr. (Rhein.) **Frankfurter**
Presseblatt: Heeresgruppe Kronprinz:
Meldete: Ein eingetragener Wissenschaftler
Artillerie- und Minenabteilung. Abteilungen eines
Viertelregiments brachten von einem Er-
forschungsworke gegen die belagerten Städte
und Städte unbefriedigt zurück.

Heeresgruppe Kronprinz: Nord-
westlich und östlich von Reims nege Erfun-
dungsfähigkeit des Feindes. In der Gegend von
Reims und südlich von Châlons ent-
wickelten sich lebhafte Artilleriekämpfe.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Die Ge-
fechtsfähigkeit lebt im Oberhafen schweigend auf.

Am Samstag betrug der Verlust der feind-
lichen Luftstreitkräfte an den deutschen Front-
linien 20 Fliegballone und 150 Fliegzeuge, von
denen 57 hinter unseren Linien, die übrigen
jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar
abgeschossen sind. Wir haben im Kampf 60
Fliegzeuge und 4 Fliegballone verloren.

Von den anderen Streitfliegern nichts
Weiteres.

Der erste Generalquartiermeister: Auf-
marsch.

Abenbericht: Nichts Neues.

Frankösche amtliche Meldungen.

Paris, 15. Febr. (Havas) Amtliche Mit-
teilung von 8 Uhr nachmittags. Französische
Abteilungen drangen in die deutschen Linien
nordöstlich von Courch und brachten etwa 20
Gefangene und ein Maschinengewehr ein. In
der Champagne dominierte der Artilleriekampf die
Nacht über, namentlich im Abschnitt der
Butte du Mesnil. Die Gefangenschaft der Ge-
fangenen, die die Franzosen an diesem Punkte
im Verlaufe der Operationen des 18. Februar
machten, beträgt 177. Auf dem rechten Maas-
ufer und in der Meuse war die Nacht durch
heftiges Bombardement gekennzeichnet. Im
Oberescho hielten die Franzosen einen deut-
schen Artilleriestrichen in der Gegend füh-
lich von Sept auf.

Flugzeuge: In der Nacht vom 12. auf den
13. Februar setzten französische Geschwader
4500 Fliegzeuge Stossen auf die Bahnlinie von
Diederhofen, Conflans, Chambly und
Metz-Sablon ab. Auf den Bahnhöfen von
Chambly und Metz-Sablon wurden Brände
und Explosionsentzündungen festgestellt.

11 Uhr-Abends communiqué: Alemannische
Artillerietätigkeit in einigen Abschnitten des
rechten Maasufers, in der Meuse und im
Oberescho. Zwei feindliche Abteilungen, die sich
unteren Linien beim Châlonsdorfe zu nähern
versuchten, wurden durch unser Feuer zum
Stecken gebracht.

Italienische Front.

Italienische amtliche Meldungen.

1. om. 16. Febr. (Rhein.) **Italienisches**
Kommandeu. 997. Die Kampftätigkeit war an der ganz
er Front gemäßigt, mit wirklichen Stö-
rfangfeuer unserer Artillerie gegen feindliche
Arbeit im Südtiroler und einem Feuer-
ausstand zwischen Parcoulles im Lagardou-
tal.

General Diaz.

Niehliefierung für die Armee

Wittwoch, den 20. Februar, um 8 Uhr in
Kreis, um 10 Uhr in Muri, und 1 Uhr nach-
tags in Freiburg.

Bieh- und Fahrhabe-Steigerung

Infolge Nachtaufgabe liegt der Unterzeichnete am
montag, den 18. Februar, von 10 Uhr vormittags
an vor jedem Wohnhaus in Groß-Gabernau, an
eine öffentliche Verkaufsstelle bringen:

Siebzehn: 9 Stück Bieh, als: eine
11-jährige Stute, etappentauspiellich;
teils frischig, teils nemmlich, ebenso
1 Schwärz- und 1 Rotföhne;

11-jährige Stute, etappentauspiellich;
teils frischig, teils nemmlich, ebenso
1 Schwärz- und 1 Rotföhne;

Siebzehn: 9 Einschläfer-Wagen;
ein 2800 mit Patentlade; 1 gut erhaltene
Mähmaschine; 1 Selbstholzspul; Schüm. Vorde-

1 Einspanner-Egge; 1 Hedschmalzine; 1 Einspanner-
Silliten; 1 Eis-Säge; 3 Pferdemeise; und ein
leichter Schmied; 2 Pferdemeise und verschiedene
innovativ-einfache Geräte.

Siebzehn: 9 Einschläfer-Wagen; 1 gut erhaltene
Mähmaschine; 1 Selbstholzspul; Schüm. Vorde-

1 Eis-Säge; 3 Pferdemeise; und ein
leichter Schmied; 2 Pferdemeise und verschiedene
innovativ-einfache Geräte.

Siebzehn: 9 Einschläfer-Wagen; 1 gut erhaltene
Mähmaschine; 1 Selbstholzspul; Schüm. Vorde-

General Diaz. I/130

Anzeige & Empfehlung

Unterschriebener empfiehlt sich einem geeigneten Biobüro
des oberen Genfsees und Umgebung zur Sicherung
vergangenen und ersten Antritts und nahm
an eröffnen für alle, welche
Abhandlung aussern mög-
lichkeit, mit grösster Freude in-
vermarkte.

Joseph Tschumi, Steinbauer,

Wilenbach, 1. Nagelstrasse.

Seegefecht im Kanal.

Berlin, 16. Febr. (Wolff.) **Kritisch.** In
der Nacht vom 14. zum 15. Februar griffen an-
dere Torpedoboote eine heile Bewegung des
deutschen Kanals zwischen Calais-Dover und
Brüder-Holsteinkette überredend an.

Ein großes Bewegungsschiff, zahlreiche
Torpedoboote und Motorboote wurden zum
Kanal geschickt und größten Teils vernichtet.
Untere Torpedoboote erlitten keine Verluste
und kehrten unbeschädigt zurück.

Will Rumänien Frieden?

Wuertz, 15. Febr. (R. S. B.) **Studenten-**
zeitung, wonach die Behörden bereits an die
Ausarbeitung eines Friedens mit Rumänien an-
diensten. Die Meinung ist darin, dass die
Behörden schnell an die Vorarbeiten für
diese neue Maßnahme der Friedensschär-
zung zu gehen beginnen sind.

Noch weitere

schen Abgeordneten Holzmann, an einem auf
12. Februar im Kreisbauhaus vor Main-
zhausen angelegten Meeting nicht das Wort zu
reden.

Zu die Kreisverbände Holzmann ihr Erbauen
über diese Haltung der Volkswirtschaft aus-
drückten, wurde die Angelegenheit an den
Stadtrat überwiesen, der heute morgen einen
Beschluss fasste, durch den die Abhaltung des
geplanten Meetings unteragt wird.

Noch weitere

Berichtseinrichtung.

Die "Neue" erhält aus Bern eine Mit-
teilung, wonach die Behörden bereits an die
Ausarbeitung eines Friedens mit Rumänien an-
diensten. Die Meinung ist darin, dass die
Behörden schnell an die Vorarbeiten für
diese neue Maßnahme der Friedensschär-
zung zu gehen beginnen sind.

Mitgliederzahl des Bundesrates.

Zürich, 15. Febr. Die nationalökonomische
Kommission zur Bildung des bündnerischen
Vorschlags auf Bewahrung der Sitz der
Bundesräte von 7 auf 9 war am 14. und
15. Februar in Zürich unter dem Vorsitz von
Nationalrat Döschener versammelt. Bundes-
präsident Calonder wählte den Beratungen
bei. Nach einer langen Diskussion beschloss die
Kommission mit 7 gegen 4 Stimmen Eintreten
auf das Projekt des Bundesrates. Bei der
Beratung der Artikel wurde ein Abänderungs-
vorschlag mit 7 gegen 4 Stimmen verworfen, der dahin
ging, dass im Bundesrat die Landessprachen
und die hauptsächlichsten politischen Parteien
angemessen vertreten sein sollen. Die Mehr-
heit vertont ebenso mit 8 gegen 3 Stimmen
einen zweiten Abänderungsvorschlag Holenstein
auf Streichung des Artikels von Art. 96 der
Bundesverfassung, das verbietet, aus dem
kantonalen Kanton mehr als ein Mitglied zu
wählen. In der Schärzung wurde der
Entwurf des Bundesrates in seiner Gesamtheit
mit 6 gegen 3 Stimmen bei zwei Enthaltungen
angenommen. Ein gebürtiges Mitglied
der Mehrheit, welches gestimmt war, frü-
her abgetreten, hatte sich für den Entwurf er-
klärt.

Vertriebene Melddungen

Paris, 16. Febr. (Döb. und Vorber.)
habe ich Konstitutionsbegehrung unterzeichnet.

Paris, 16. Febr. (Havas.) Gustav
Kahr gibt in der Schweiz bekannt, dass er
ausgeführt wurde, am 3. März vor dem
Hofgerichtshof des Zürcher Departements
zu erscheinen, um sich wegen der Verleumdung
gegen seinen Sohn zu verantworten.

Vertriebene Melddungen

gegen die zahlreichen Erfolgen im
Herbst und Winter wie Hasen, Hasen, Ge-
schenk, Sattel, Sattel, haben die Wybert-
Gaba-Tabletten von allen Mitteln
abwendet, um die Verleumdung
gegen seinen Sohn zu verhindern.

Freiburg, den 16. Februar 1918.

Josef Koller, Pfarrer in Muri.

In Locarno, wo er sich zum Kurzurlaub
befand, starb H. H. Koller, Pfarrer von
Muri, im August. In der Person des Pfarr-
ers von Muri verlor der Margauer Kanton
eines seiner hervorragendsten Mitglieder. Er
ist im 46. Lebensjahr gestorben, reiste der unerhöhte
Tod ihn aus einer reichen Seel-
fürsorge.

Pfarrer Koller absolvierte seine theologischen
Studien an unserer Freiburger Universität
als Mitglied des Schweizer Studentenvereins
und lebte in dem bewegten "Neujahr" Jahren
der "Romania" und nach der Trennung
der akademischen Verbindung "Alemannia" an.
In der Generalversammlung zu Appenzell, im
Jahre 1895 — dem Jahre der Trennung der
"Romania", wurde Josef Koller zum Vizepräsidenten
des Schweizer Studentenvereins gewählt.

Unter seinem Präsidial erwirkte der Ver-
ein die Gründung von Sektoren des schwei-
zerischen Studentenvereins an den theologischen
Seminarien. Pfarrer Koller ist zuletzt ein
begeisterter Mitglied des Schweizer Studentenvereins.
Unter seinem Vizepräsidenten stand er
seinen Feierlichkeiten hervor. Mehrere
Jahre war er Mitglied des aargauischen
Großen Rates, von welchem er alsbald
zurücktrat, als er eines seiner vielen Amter
einer jüngeren konservativen Kraft übergeben
wurde.

Rach rühriger Arbeit hat ihn der Tod
freunden des Zentralomitees des Schweizer
Studentenvereins 1895—96 sind ihm bereits
zwei im Tode vorausgegangen, alt-Staatsrat
Louis Ody, und Franz von Matt, Redaktor
der "Alten und Neuen Welt".

Die Beerdigung findet am Montag in Muri
statt.

Todesanzeige

Die akademische Verbindung "Alemannia"
erfüllt die schmerliche Pflicht
ihre A. S. A. S. und Freunde vom
Tode ihres verdienten Mitgliedes
und R. C. S. des

Herrn

Josef Koller

Kammer

Pfarrer in Muri (Aargau)

in Kenntnis zu seien. Röde Freunde
dem lieben Verstorbenen das
Meinung des Schatzes in reichlichem
Maße zu tell werden lassen.

Freiburg, den 16. Februar 1918.

S. M. der Alemannia,

S. F. v. d. Senior.

R. I. P.

Denkmal für den Fried

Konservatorium und Akademie für Musik

14. Jahrgang FREIBURG

Staatsanstalt

Beginn des Sommersemesters 1918: Montag, den 4. März
 Instrumentalklassen — Gesangsklassen — Ensemblespiel
 Theorieklassen — Musikgeschichte

Spezielle Kurse für katholische Organisten

Anmeldungen nimmt das Bureau des Konservatoriums täglich von 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr entgegen. Auskunft ebendaselbst.
 347
 Die Direktion.

Heimwesen-Verkauf

Infolge Teilung lassen die Gebrüder Chuard, des Appenzell sel., in Eugh, am 18. Februar nächst-
 hin, um 3 Uhr nachmittags, im Hotel zum Bahnhof in Eugh, an eine öffentliche Steigerung bringen:
 Das Heimwesen genannt "Das Heimwesen" im Gemeinde-
 dann Montet (Gemeindebezirk) gelegen, des Inhalts von ca. 32 Jucharten mit großem Gebäude, enthaltend Wohn-
 nung, Scheune mit Einsicht, Stallung, Remise, Keller, Schweinstall etc. Land
 in Qualität und wenig verfüllt. Schöne Lage,
 15 Minuten von einem Bahnhof und in der Nähe der Städte Betsingen und Stäffis a/See. Leichter Vertrieb. Bauliche Fruchtbarkeit. Antritt auf 28. Fe-
 bruar 1918.

Zur Besichtigung des Heimweisen wende man sich an Chuard Améde in Eugh.
 Eugh, den 14. Februar 1918.

Die Verkäufer.

Holzsteigerung

im Bruderwald (bei der Grotte) Montag, den 18. Februar 1918, um 3 Uhr: 9 Pfäster Döhlen- und Buchenholz; 14 große Althäuser. 329

Der Verkäufer.

Doktor jur. A. Villars

Fürsprecher

79 Hängebrückgasse 79, FREIBURG

Telephon 4.33.

Theater

gegeben vom

Camariterverein Glamat-Meienegg
 Sonntag, 17. u. 24. Februar, je nachmittl. 2 u. abends 8 Uhr
 im Hotel Moleson, Glamat

Zur Aufführung gelangen:

1. "Dr. Schmucker ist" Bernbeurisches Lustspiel von Otto von Greifz.

2. "Der Herr zum Haag". Schwank in einem Akt von Heinrich Thaler.

Eintritt: 1 Fr.; Kinder nachmittags 20 Rp.
 Nummerierte Plätze à Fr. 1.50 können im Moleson Glamat bestellt werden. — Der Kinozettel ist für Annahme von Krankenpflege-Material bestimmt.
 Freudlich laden ein! Der Verein und Bläser, Witz

Landwirtschafts- und Handelsbank

E. ULDRY & Cie.

Bureaux
In Grissach und Gurme.

jeden Montag

Barlchen mit Wechsel
Gute Bedingungen
für Geldanlagen

Dr. R. Coquoz, Arzt

ehemaliger Assistent des Herrn Dr. Clément, in Freiburg

übernimmt vom 12. Februar an

die Praxis des Herrn Dr. Döschner sel., in Murten

Sprechstunden: von 9 bis 11 Uhr vormittags

TELEPHON 42.

Deutsche Vortragsgesellschaft

Montag, den 18. Februar, abends 8 1/4 Uhr
 im Saale der Staatsbank

Vortrag

über:
 Neuzeitliche Bildungsbestrebungen
 für die Frau

von Fr. M. KROENLEIN

Schreifürin des Schweiz. Frauenbundes, Basel

Eintritt für die Mitglieder frei
 Reserv. Platz 1 Fr.; Überig. u. studierende 50 Ct.
 Klasse: 7 1/2 Uhr.

Gesucht

Erdarbeiter & Handlanger

Gute Bezahlung. Wohnung und Kosten wenn gewünscht.
 Sich melden an Herrn Ingenieur Bläser, Freiburg,
 oder in Reichshallen bei der Bäckereiwirtschaft, ab näch-
 sten Dienstag. 302

Infolge Krankheit sofort über nach Übereinkunft
 zu übergeben in Freiburg eine gut gelegene

gute Bäckerei

Einzig günstige Gelegenheit. — Öfferten unter
 Chiffre P927F an Publicitas A.-G. Freiburg.

Steigerung

Am 20. dies von 1 Uhr nachmittags an läuft

Witwe Gisl im Seeligenhof öffentlich versteigert:

3 Kühe; 1 großträchtiges Rind; 2
 Reichen; 1 Abbruchfals; 1 Ziege;
 2 Schweine; 1 Wagen;
 1 Räuber; 1 Tauchpumpe;
 80 lt. Schlau-
 che zum Tauch aus-
 breiten; 1 Selbsthalterpflug; 1 Wagen; 1 Tauchfelsen
 und versteckte Geräte; circa 1000—1200 Fuß Heu
 und Emb zum Wegführen.
 359

Witwe Gisl.

Freiwillige Steigerung

Wegen Wegzug lädt die unterzeichnete Ursula
 Schäfer im Alterswil am 18. Februar 1918,
 öffentlich und freiwillig versteigern:

1 Wäber; 1 bereits neue Hüderlmaschine; circa
 260 eiserne Brunnenröhren, 1 Schrank; 1 Grashäuse,
 1 Tauchfelsen; 2 Tauchpumpen; 1 Dezimalwage
 und viel anderes mehr.

Die Steigerung beginnt um 1 Uhr nachmittags.
 Zu dieser Steigerung lädt freundlich ein
 Ursula Schäfer.

Steigerung

Infolge Verlauf des Heimwesens bringen die
 Unterzeichner am Dienstag, den 19. Februar 1918,
 nachmittags um halb eins Uhr, bei ihrer Wohnung
 im Seelhof, St. Antoni, folgende Gegenstände an
 eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung:

1 Pferd; 1 Kuh, wovon
 1 trächtig; 1 trächtiges Rind;
 1 Welschind; 1 Ochse von
 1 1/4 Jahr; 1 Kalb; 2 fette
 Schweine; 4 Ferkelschweine;
 28 Hühner; 2 Bienenvölker
 mit Haus; 2 leichte Wagen;
 1 Feuerzeug mit Güter;
 Selbsthalterpflug; Kartoffelpflug;
 Egge; Käferwalze; Hüderlmaschine; Kübelpumpe;
 Pferde- und Kuhkammel; Bübwer; Standen; 1 Brems-
 basen mit Rüttle; 1 Wachtfelsen; Tauchpumpe; ein
 Hartbühlerner Schatz und verschiedene.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein
 Familie Spieci-Wieserit.

Musiktheater mit Musikunterhaltung

Sonntag, den 17. Februar

Wirtschaft Sahlt, Blässelen

Wo zu freudlich einlädt

Ob. Bonnischen, 2012

Zu verkaufen oder zu vermieten ein Heimwesen

von 11 Jucharten Mattland und 4 Jucharten Niedertalb.
 Zahlreiche Objekte. Wohnhaus mit Scheune und
 Stall. Laufenden Brunnen. Elektrisches Licht. Große
 Tauchloch mit Auslauf. Antritt sofort.

Zu vernehmen bei Mr. Berthold, Mannens, bei Gossel.

gegen Gleichzeitigkeit (Ober-
 nationale) in das Loh-
 dorf.

Wohn. Größe: Ländliche von Dörfleiboden. Boden: 1/4 M. 8.42
 4.51 1.75. Bar. dat. in der Wirtschaft C. Bopp, Freiburg
 (Besitzt 6. Umfassung, in Garnen).

GRAND CINÉMA CENTRAL

CASINO SIMPLON 3 MINUTES DE LA GARE

Samstag und Sonntag, 8 1/2 Uhr
 Sonntag nachmitt. 2 1/2 u. 4 1/2 Uhr

Im Spielplan:

Eine Besteigung des Gornergrats

(Zermatt)

O, so ein Kuss!

Vornehmes Lustspiel in 3 Akten,
 dargeboten von dem französischen Stein
 der Annecy und Gruzie.

Suzanne Grandais

Polnisch-Blut

Ergreifendes Drama in 3 Teilen
 aus Poëns schwerer Zeit

Ansonsten das übige schweizerische Programm.

Vorverkauf bei Feldmann, Romantstr. 5.

12 Monate
 Samstag: — 14. 27.
 Nachlass: — Die Sammlung Kun-
 st-Gesellschafts III 212.
 Wissenswertes
 bei Rieffel aufgeführt
 eröffneten, Wissenswertes
 Stellen, Goldau, Edemont

Redaktions- und

Demis
 Die letzten

Das Bicker Kör-
 licht einen Bericht über
 leichten Sitzungen in
 Bruat. Staatsfeier
 der Eröffnung, das
 Gehör auf Verhältnisse
 nicht auf Erfolg ver-
 gesetzt werden kön-
 nals das ganze S-
 telle, wo sie jetzt noch e-
 siedeln lasse.

Minister K. Jern
 Grund der bisherige
 festgestellten, daß sic-
 chungen selbst eine C-
 werbe. Er schlägt
 fassen zu lassen, wie
 aufzufassen seien, in
 rühen, festzustellen,
 Veränderungen tat-
 Friedens Hindernisse
 obend nicht.

Erstes entgegnet
 die die Gegenseite
 bestimmungsrechtes
 tend mit dessen W-
 set, die Präzisierung
 Prinzipia, abweichen.
 Die neue Grenzfahr-
 schen Verträge, die
 Trophy protestierte
 Kleiner Rada und
 das ukrainische Volk
 ganz Rusland seine
 Kühlm in mir und
 die Grenzziehung
 überwältigen. Vor
 wie sie von der ver-
 Delegation vorgesch-
 gemacht worden, fil-
 tauen diejenigen G-
 geschäftlichen Abgr-
 pischen Tage am

Gegner über. Russ-
 seiter sei die bau-
 schen Politik die T-
 schafflichen Verhält-
 Augenblick, wo die
 Russische Delegation e-
 als die deutsche
 Kampf mit Russla-
 sei. Die deutsche U-

6. Die

Gökäm

Freigekrönte No-
 Genehm

Ein zweiter Drei-
 aus allen Zweier-
 ehrenwertesten Ant-
 wort u. Gie und
 er die große Sum-
 für Porto, Verdi-
 schen gemäß einem
 2-300 Francs bei-
 rems ercheben kön-
 nisse er daran,
 zuge zu reklamieren
 die Hauptfahrt hat
 den man ihm von
 aufzuhören. Geld
 so bald als mi-
 komme und et er
 kein, die er es
 gehörten batte.

Der "Kun" e-
 Zeitungen der C-
 und niedrigsten. V-
 und anderen. D-
 ie sehr wichtige